Quelle: Nordkurier, Strelitzer Zeitung, 19.03.2024

Vier Neustrelitzer Mädchen schaffen besonderen Erfolg

Von Maria Häfer

Mathea, Alexa, Lilia und Marlene von der Daniel-Sanders-Schule stehen vor einer großen Aufgabe. Sie treten bei der deutschen Grundschulmeisterschaft der Schachjugend an.

NEUSTRELITZ / BAD HERSFELD – Alexa Barkmann, Mathea Damm, Marlene Krüger und Lilia Bekmulin freuen sich. Denn die vier Grundschülerinnen der Daniel-Sanders-Schule Neustrelitz fahren vom 7. bis zum 10. Juni zur deutschen Grundschulmeisterschaft der Schachjugend nach Bad Hersfeld.

Die Schach-AG der Daniel-Sanders-Grundschule Neustrelitz: (v. l.) Alexa Barkmann, Lilia Bekmulin, Mathea Dammund Marlene Krüger darüber. Rechts daneben Schach-AG-Leiter Uwe Kollwitz.
FOTO: MARIAHÄFER

Insgesamt 18 Mädchenmannschaften aus ganz Deutschland nehmen teil. Dabei treten immer vier Mädchen an. Gespielt wird Schnellschach an vier Brettern. „Das heißt, dass man mit Uhren spielt und insgesamt eine halbe Stunde Zeit für die Züge hat“, erklärt Mathea. Eine Partie dauert demnach längstens eine Stunde. Zum Schluss werden die Punkte von allen zusammengerechnet. Und wie beim Fußball kommt noch eine Mannschaftswertung obendrauf.

Uwe Kollwitz leitet die Schach-AG seit 2004 ehrenamtlich. „Damals hatten wir noch keine Materialien und mussten uns die Bretter und Figuren von der TSG leihen“, erklärt Kollwitz. Seit 2011 trägt die Daniel-Sanders-Schule das Qualitätssiegel „Schachschule“ der deutschen Schachjugend. 2015 hatte die AG den ersten großen Erfolg mit den Schach-Jungs der 1. und 2. Klassen. „Völlig überraschend waren wir plötzlich Landesmeister“, erinnert sich Kollwitz zurück. 2019 ging es weiter mit einer Mädchenmannschaft, die beim Bundeswettbewerb auf Anhieb im Mittelfeld landete. Nun erhalten Alexa, Mathea, Marlene und Lilia die Chance, um Meisterehren zu kämpfen.

Auf die Frage, was denn das Schönste am Schachspielen sei, lautet die erste Antwort aus der Runde: „Dass man zu den Turnieren kann.“ Für Mathea ist der sportliche Ehrgeiz ein großer Antrieb. Für Alexa ist es das Nachdenken, das den Reiz des Spiels ausmacht. Marlene hat

eine Schach-App auf dem Handy und zu Weihnachten, erzählt sie, habe sie einen tollen Schachcomputer erhalten. Lilia spielt regelmäßig mit ihrem Bruder auf dem Schachbrett ihres Papas.

Eigentlich hätte eine Rostocker Mannschaft zum Bundeswettbewerb fahren sollen. Um einen Punkt, berichtet Mathea, habe die Rostocker Mannschaft die Neustrelitzer Mädchen geschlagen, als es um die Qualifikation ging. Dass die vier nun doch fahren, ist dem Umstand geschuldet, dass Rostock zurückgetreten ist. Das Bildungsministerium, erklärt Kollwitz, habe die Mittel gekürzt. Darum müsse die jeweilige Schule jetzt selbst für die Kosten aufkommen. Das wollte oder konnte Rostock nicht und hat darum zurückgezogen.

Auch die Sanders-Schule sei finanziell nicht besser gestellt. Aber seit zwei Jahren gebe es einen den Kita- und Schulförderverein Altstrelitz. Henrike Barkmann, Alexas Mutter, ist dort Mitglied. „Wir versuchen, über unsere Mitgliedsbeiträge oder Spenden einiges möglich zu machen“, berichtet sie. Das Geld für die Fahrt, die Verpflegung, die Unterbringung und das Startgeld haben sie Dank einiger Spenden und der Initiative der Eltern der vier Mädchen, die beispielsweise die gemeinsame Anreise im eigenen Kleinbus organisieren, fast zusammen. Doch es ist ja nicht nur die Schach-AG, die gefördert werden will. „Wir sind immer dankbar für Unterstützung“, erklärt Barkmann.

Wer gegen wen spielt bei der Meisterschaft, werde von einem Computer ausgelost, erklärt Alexa. Nach der ersten Runde gehe es dann weiter nach dem Schweizer System, ergänzt Mathea. Dabei würden die punktgleichen Mannschaften gegeneinanderspielen. Solange, bis nur noch die stärksten Teams übrig sind.